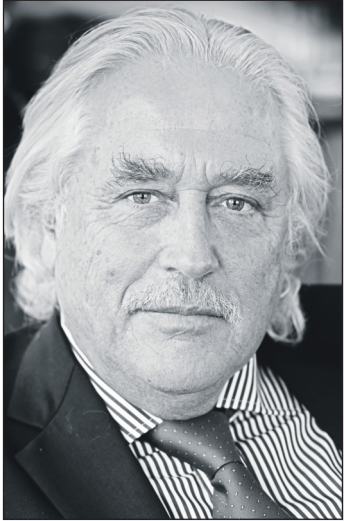


75 Jahre Familienunternehmen Unmüßig

Ökonomie und Ökologie sind kein Gegensatz



Peter Unmüßig. Bild: Klaus Polkowski

Mit dem Urteil zur Klimaschutzpolitik des Bundesverfassungsgerichts wurde der Ökologie Verfassungsrang gegeben. Damit rückt auch das Thema Nachhaltigkeit beim Bauen erneut in den Mittelpunkt.

Wir bemühen uns seit vielen Jahren, die Instrumente des Klimaschutzes in unseren Bauprojekten umzusetzen.

Doch wie können daraus Handlungsanweisungen für das Bauen abgeleitet werden? Nicht alles kann beim Neubau bedacht werden. Jedoch sind Green Buildings ein wichtiger Baustein für die geforderte CO₂-freie Zukunft.

Aufgrund der ökologischen Ziele stellen bereits seit einigen Jahren Wettbewerbe zu Stadtentwicklungsprojekten immer auch das Binnenklima in den Mittelpunkt, beispielsweise durch Nachhaltigkeitszertifikate bei Gebäuden und durch Frei-

raumkonzepte. Und auch Investoren suchen verstärkt nach nachhaltigen Investments bei Gewerbe- und Wohnimmobilien.

Der „Green Deal“ ist ein ambitioniertes Ziel

Die Europäische Union hat sich mit ihrem „Green Deal“ das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2050 als erster Kontinent klimaneutral zu werden. Die Immobilienwirtschaft gilt als ein wesentlicher Schlüssel zur Erreichung des Nullemissionsziels. Denn das Betreiben des Gebäudebestandes verursacht ca. 30% der Treibhausgasemissionen in Deutschland.

Ein Gebäude kann jedoch nur auf einer langen Zeitachse auf seine Klimaneutralität hin bilanziert werden. Denn nachhaltiges Bauen im Sinne des Klimaschutzes bedeutet, CO₂-Emissionen über den gesamten Lebenszyklus zu reduzieren. Letztlich sind dafür viele verschiedene Akteure verantwortlich: Gebäudeeigner, Gebäudebetreiber, Bauherren, Planer, Investoren, Finanzexperten, aber auch politische Entscheidungsträger ebenso wie Bewohner und Kunden.

Wir sind darauf vorbereitet:

Schon Ende der 90er Jahre haben wir die WKF Wärme Kontor Freiburg GmbH gegründet.

Wärmekontor Freiburg ist Marktführer bei der Nutzung von Erdwärme im Raum Freiburg. Unsere Energielieferung umfasst Wärme, Kälte und Strom.

Dieser Geschäftsbereich befasst sich mit der Planung, Lieferung und Inbetriebnahme von geothermischen Wärmepumpen und Energiezentralen in Gebäuden und reduziert den CO₂-Ausstoß von Gebäuden wesentlich.

■ Wärmepumpe

Für die Beheizung und Kühlung wird die umweltschonende Erdwärme (Geothermie) genutzt. Vorteile dieser umweltschonenden Technik sind kalkulierbare, geringere Nebenkosten und ein angenehmes Raumklima durch Betonkernaktivierung.



Wentzinger Hof

Heizung, Kühlung: Einsparung von ca. 110 Tonnen CO₂/Jahr.



Seehof

Heizung, Kühlung, Brauchwarmwasser. Umwelteffekt: Einsparung von ca. 70 Tonnen CO₂/Jahr.

■ Blockheizkraftwerk

Blockheizkraftwerke (BHKW) werden überwiegend mit dem Einsatz von Gas betrieben und decken den Heizungs- und Warmwasserbedarf ganzjährig im Bereich der Grundlast ab.



2-Zylinder

Heizung, Strom, Brauchwarmwasser. Einsparung von ca. 100 Tonnen CO₂/Jahr.



Elsässerstraße

Heizung, Kühlung, Brauchwarmwasser. Einsparung von ca. 280 Tonnen CO₂/Jahr.

Ressourcen- und Energieoptimierung stehen im Fokus

Der Begriff Green Building ist eine nicht geschützte Bezeichnung für nachhaltiges Bauen. Allerdings gibt es bereits Zertifizierungen für die Nachhaltigkeit von Gebäuden. Im Mittelpunkt stehen die Ressourcen- und Energieoptimierung. Diese Aspekte werden in den nächsten Jahren zum Megatrend.

Ein ökologisches Leuchtturmprojekt wird Realität

Ein Paradebeispiel für diese Unternehmensphilosophie ist der Green City Tower. Der aus vier Teilen bestehende Neubaukomplex mit einem 52 m hohen Turm mit Wohnungen, Boardinghaus, Büros und Restaurant setzt auf Natur statt Hightech. Umgesetzt wird ein



UniVersa Haus

Freiburgs erstes mit Erdwärme versorgtes Bürogebäude, erb. 2003

■ Photovoltaik



Westarkaden

Stromversorgung. Einsparung von ca. 180 Tonnen CO₂/Jahr.

Freiburgs größte vertikale Vegetationsfläche

Der Green City Tower wird ein Hochhaus mit Deutschlands größter vertikaler Vegetationsfläche. Auf rund 4.300 Quadratmeter Fassade sollen gut 50.000 Pflanzen wie Lavendel, Rosmarin und Waldfarn wachsen. Alles immergrüne und stresskonditionierte Stauden. Das CO₂-Bindevormögen der Fassade wurde auf bis zu 25 Tonnen pro Jahr berechnet.

Ein weiteres Projekt, das für Nachhaltigkeit und innovative Ideen steht. Entsprechend sieht auch unser Oberbürgermeister Martin Horn den neu ausgerichteten Green City Tower als „ein Aushängeschild für unsere grüne Stadt“.



Green City Tower

Dreiklang aus effizienter Gebäudehülle und Gebäudetechnik in Verbindung mit grünen Energieträgern.

Das Haus wird durch die Begrünung im Winter vor dem Auskühlen und im Sommer vor intensiver Sonneneinstrahlung geschützt. Zudem mindert die begrünte Fassade die Schallreflexion und schützt somit die Bewohner vor Verkehrslärm.